

BIBLIOTHEK DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ

von Ulrike Kortschak



Abb. 1: Bibliothek der Medizinischen Universität Graz und Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung

Im Jahr 2004 entstanden in Österreich durch In-Kraft-Treten eines neuen Universitätsgesetzes aus den medizinischen Fakultäten eigenständige Universitäten. Die Medizinische Universität Graz hat gleichzeitig eine Universitätsbibliothek gegründet. Im Sommer 2004 wurde das neu gebaute Haus in der Stiftingtalstrasse bezogen und der Aufbau der Bibliothek sukzessive vorangetrieben. Seit 2011 ist die Bibliothek eine Organisationseinheit der Universität und für die Organisation und den Betrieb der Zentralbibliothek sowie des angeschlossenen Lernzentrums in der Stiftingtalstrasse 24 zuständig. Der Aufgabenbereich umfasst darüber hinaus den Erwerb und die Erschließung wissenschaftlicher Informationsquellen für die gesamte Universität, die Pflege bibliotheksspezifischer Datenbanken und Kataloge, Medienarchivierung, Literaturservice sowie Kundenberatung und Schulung.

Die Medizinische Universität Graz baute in einer Zeit der Neugründung und des Aufbruchs moderne bibliothekarische Strukturen und Organisationsformen auf. Die neue zentrale Universitätsbibliothek im Zentrum für Medizinische

Grundlagenforschung ist nicht nur eine Bibliothek mit ihren „klassischen Funktionen“, sondern die Räumlichkeiten und die Ausstattung ermöglichen eine viel weitere Definition des Ortes Bibliothek: Arbeitsplätze im klassischen Sinn wechseln sich mit gemütlichen Lesezonen ab, kleine Seminarräume ausgestattet mit moderner Präsentationstechnik bieten Platz für gruppenbezogenes Lernen oder die Diskussion wissenschaftlicher Forschungsergebnisse, Rechercheulte evozieren den raschen Zugriff auf Informationen aller Art und die beiden Studios werden zum Ort für interaktives Lernen. Die Sammlung wissenschaftlicher Zeitschriften gibt einen Überblick über die medizinische Literatur aller Fachgebiete. Gedruckte und elektronische Dokumente verschmelzen, und das Trägermedium verliert an Relevanz. E-Journals und Datenbanken tragen wissenschaftliche Informationen ins Haus und darüber hinaus an die Arbeitsplätze der Ärzte und Forscher. Umfassende Informationen werden unabhängig von ihrer Erscheinungsform gesammelt, aufbereitet und präsentiert. Das Spektrum reicht von traditionellen Printmedien, über Datenbanken, elektronische Medien und Lernmaterialien bis zum Aufbau eines Kompetenz-Zentrums der medizinischen Wissenserschließung. Web-Portale und Hyperlink-Programme, die Datenbanken und (Online)-bestände miteinander vernetzen, sowie die vermehrte Einbindung der Bibliothek in das ständig wachsende Netzwerk der medizinischen Informations-Landschaften bilden einen strukturierten, auf wissenschaftliche Relevanz hinterfragten Cluster, der über den unmittelbaren physischen Ort hinauswirkt. Die Integration des Studentischen Lernzentrums in die Bibliothek bietet die Chance neuen Lern- und Lehrformen gerecht zu werden. Die technische und räumliche



Abb. 2: Bibliothek der Medizinischen Universität Graz (© Gernot Muhr)

Ausstattung ermöglicht den Studierenden höchst demokratischen Zugriff auf unterschiedlichste Informationen und Medien vom gedruckten Lehrbuch bis zur Computersimulation und ergänzt damit die Idee des Virtual-Medical-Campus-Projektes der Universität. Die Bibliothek bietet die optimale Infrastruktur für Wissenschaftler, Lehrende, Ärzte und Studenten zur Erfüllung ihrer Aufgaben, da sich das gesamte Bibliotheksteam an konkreten Benutzerwünschen, aber auch an zukunftsweisenden Innovationen auf dem Gebiet der Bibliotheks- und Informationswissenschaft orientiert. Die Medizinische Universität Graz besitzt bereits jetzt einen wichtigen Kommunikationsort, der mit der Fertigstellung des MedCampus auch im physischen Zentrum von Universitätsklinikum, Lehre und Forschung angesiedelt sein wird.

Bibliothek der Medizinischen Universität Graz	
Webadresse	http://www.medunigraz.at/bmed/
Gründungsjahr	2004
Gesamtbestand (Bände, gerundet)	120.000
Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften	3.200
Ausgaben für die Erwerbung aller Bibliotheksmaterialien (EUR)	1,427.315
Studierende	4.070
Aktive Entlehner	2.700
Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	54.230
Bibliotheksbesuche	165.000
Bibliothekspersonal in Vollzeitäquivalenten (ohne SMA)	15,70

Quelle: Österreichische Bibliotheksstatistik 2012

Dr.ⁱⁿ Ulrike Kortschak
 Bibliothek der Medizinischen Universität Graz
 Stiftingtalstraße 24
 A-8010 Graz
 E-Mail: ulrike.kortschak@medunigraz.at

LITERATUR UND WEBLINKS

Ulrike Kortschak: 2004 – die Bibliothek der Medizinischen Universität Graz als Newcomer. – In: *medizin - bibliothek - information* 5 (2005), H. 1, S. 55–57 – Online: http://www.agmb.de/mbi/2005_1/heft12005.pdf (gesehen: 3.5.2012).

Elise Harder, Jana Matthias, Frank Havemann: Wie zufrieden sind die Benutzer der Bibliothek der Medizinischen Universität Graz? Ergebnisse einer Befragung im Winter 2007 Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin 20. Juni 2007. – Online: <http://www.ib.hu-berlin.de/~fhavem/Bericht-mug-2007.pdf> (gesehen: 3.5.2012).

Ulrike Kortschak: Die Bibliothek der Medizinischen Universität Graz: Visionen – Konzepte – Fakten. In: *GMS Medizin Bibliothek Information* 9 (2009), H. 2-3, Doc53. – Online: <http://www.egms.de/static/en/journals/mbi/2009-9/mbi000181.shtml> (gesehen: 3.5.2012).

UB im Leistungsbericht 2009 der Medizinuniversität Graz, Posted on 30. Juli 2010 by JP. Online: <http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=7861> (gesehen: 3.5.2012).

<http://www.medunigraz.at/bmed/21> (Website der UB)

ÜBER DIE AUTORIN

Ulrike Kortschak

Dr.ⁱⁿ Ulrike Kortschak (geb. 1952) studierte Kunstgeschichte und Soziologie und absolvierte die Grundausbildung Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst an der Universitätsbibliothek Graz und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien. In den Jahren 1983–2003 war sie an der Universitätsbibliothek Graz beschäftigt. Seit 2004 ist sie Leiterin der Bibliothek der Medizinischen Universität Graz. Sie befasst sich mit den Schwerpunkten Organisation und Reorganisation von Bibliotheken, Qualitätsmanagement, Neubau von Bibliotheken, Softwareentwicklungen für Bibliotheken sowie Hybridbibliotheken.